

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. IV/73

- 30. Dezember 1958 -

Jg. 8

Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1958

(vorläufiger Überblick)

Nach den bisher vorliegenden statistischen Angaben führte die wirtschaftliche Entwicklung im Saarland auch im abgelaufenen Jahr im allgemeinen zu einer weiteren Zunahme von Produktion, Beschäftigung und Einkommen. Allerdings waren die Wachstumsraten in den meisten Bereichen wesentlich niedriger als im Vorjahr. Während sich die Entwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres noch unter dem Einfluss einer lebhaften Nachfrage nach Investitions- und Konsumgütern vollzog, machten sich mit Beginn des zweiten Vierteljahres partielle Abschwächungen bemerkbar, die neben den Auslandsmärkten der Kohlenwirtschaft vor allem den Eisen- und Stahlmarkt betrafen. Im zweiten Halbjahr wurde auch der binnenländische Markt des französisch-saarländischen Wirtschaftsraumes von konjunkturellen Störungen erfasst, so dass hier die Nachfrage nach Eisen und Stahl erstmals seit einigen Jahren zurückging. Desgleichen waren auf dem Konsumgütersektor, vor allem im Bereich der Textilwirtschaft und der langlebigen Gebrauchsgüter rezessive Einflüsse wirksam.

In Erwartung der wirtschaftlichen Rückgliederung zeigte sich auf dem saarländischen Markt eine gewisse Kaufzurückhaltung, die zu Umsatzeinbussen primär bei den entsprechenden Einzelhandelsbranchen führte. Ferner liegen Anzeichen dafür vor, dass sich auf Grund vorsichtiger Einkaufsdispositionen die Läger beim Handel zurückgebildet haben, was eine stärkere Lagerhaltung bei den Erzeugern zwangsläufig zur Folge hatte.

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde im abgelaufenen Jahr ausser durch verschiedene konjunkturelle auch durch andere Faktoren bestimmt. So unterlag sie im zweiten Jahr der Übergangszeit einer Inflationsbewegung, die,

durch die Abwertung Mitte des Jahres 1957 ausgelöst, bis in die ersten Monate des neuen Jahres hineinreichte. Nach anfänglich starken Preis- und Lohnsteigerungen setzte jedoch im Laufe der Sommermonate eine allgemeine Beruhigung ein. Zu den Einflüssen, die von einer solchen Preis- und Lohnentwicklung ausgehen, kamen spürbare Auswirkungen der Absatzkrise in Amerika, die zuletzt auch den französisch-saarländischen Wirtschaftsraum berührten, was zu der eigenartigen Situation konjunktureller Verlangsamung bei steigenden Preisen führte. Insgesamt gesehen konnte sich die Aufwärtsentwicklung, wenn auch zum Teil wesentlich verlangsamt, durchsetzen und eine positive Bilanz der Produktion und Beschäftigung ausweisen. Im einzelnen führte diese Entwicklung zu folgenden Ergebnissen:

Der Kohlenbergbau

Der saarländische Bergbau förderte im Jahre 1958 rund 16 413 000 t Kohlen (einschliesslich 105 000 t Weiherschlämm) und erreichte damit nicht ganz das Förderergebnis des Vorjahres von 16 455 000 t. Dazu kam eine Einfuhr in Höhe von rund 1 089 000 t. Insgesamt lag allerdings der Verbrauch im Saarland um rund 5 vH unter dem vorjährigen. Der Absatz über die Landesgrenzen hinweg wurde bei der Ausfuhr nach Frankreich um rund 17 vH verbessert. Frankreich nahm nicht ganz drei Fünftel der saarländischen Produktion ab. Die Lieferungen in das übrige Bundesgebiet waren um über ein Fünftel niedriger als 1957, diejenigen nach den übrigen Ländern sogar um nicht ganz die Hälfte. Zu beachten ist, dass der Absatz in die "übrigen Länder" in diesem Jahr anteilmässig 5 vH nicht überstieg. Der Absatzrückgang auf dem süddeutschen Markt um 700 000 t liess die Kohlenhalden seit Anfang des Jahres entsprechend stark anwachsen. Insgesamt lagen am Ende des Jahres 950 000 t auf Halde, was annähernd einer knappen Monatsförderung gleichkommt.

Die Industrie

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung, die seit Mitte des Jahres 1957 unter den Einwirkungen partieller Rezessionen stand, vermochte den günstigen Verlauf der Geschäftstätigkeit im gesamten industriellen Bereich nicht wesentlich zu beeinträchtigen.

Der Absatz der saarländischen Industrie hat sich verstärkt durch inflatorische Preiseinflüsse um annähernd ein Fünftel auf 345 Mrd. Franken erhöht (Januar bis Oktober 1958). In sämtlichen Zweigen zeigten sich Zunahmen, die in der Energiewirtschaft, der eisen- und metallverarbeitenden Industrie der zweiten Stufe sowie in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie besonders ausgeprägt waren. Relativ schwächere Tendenzen dominierten dagegen in einigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sowie im Bereich der Verbrauchsgüterindustrie. Während der Inlandsabsatz um ein Viertel angestiegen ist, erfuhr der Export über die Grenzen hinweg nur eine Zunahme um 14 vH, wobei sich hier sogar in einer Reihe von Zweigen, wie vor allem in der Sägeindustrie, der Textil-, Leder- und Schuhindustrie sowie im graphischen Gewerbe zum Teil fühlbare Abschwächungen ergaben. Die Verkäufe in das übrige Bundesgebiet übertrafen mit 45,5 Mrd. Franken um 36 vH die vergleichbaren Vorjahreserlöse. Die Zunahme war auf vermehrte Lieferungen sämtlicher Zweige, mit Ausnahme der Giessereiindustrie, der Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie, der Sägeindustrie sowie der Textil-, Leder- und Schuhindustrie zurückzuführen.

Der Absatz in die Französische Union hat sich im gleichen Zeitraum um 15 vH erhöht. Der Anstieg war in erster Linie die Folge verstärkter Auslieferung relativ niedriger Verarbeitungsstufen, wogegen die Lieferungen konsumnäherer Bereiche im allgemeinen rückläufig waren. Der Export in die übrigen Länder hat sich im Durchschnitt um ein Zehntel verringert, was vor allem durch schwächere Lieferungen der eisenschaffenden Industrie sowie der unmittelbar nachgelagerten Stufen hervorgerufen wurde. Im Zuge dieser Absatzentwicklung hat sich die Absatzstruktur der saarländischen Industrie etwas verlagert, so dass sich der Absatzanteil saarländischer Abnehmer von 41,2 auf 43,2 vH ausdehnte und derjenige anderer Kundengruppen von 58,8 auf 56,8 vH zurückbildete, was vor allem auf relative Rückgänge der Verkäufe in die Französische Union und entferntere Auslandsmärkte zurückzuführen war.

Die Produktion der Industrie (ohne Bergbau und Baugewerbe) hat - gemessen am arbeitstäglich bereinigten Index - um nahezu 4 vH zugenommen. Während im Bereich der Kohlenwirtschaft etwa der gleiche Leistungsstand wie im Vorjahr erzielt wurde, ergab sich in der verarbeitenden Industrie eine Zunahme von 5 vH, wozu sämtliche Hauptindustriegruppen unterschiedlich beigetragen haben. Dabei macht sich vor allem ein fühlbarer Produktionsfortschritt bei der industriellen Nahrungs- und Genussmittelherstellung bemerkbar. Abgesehen von dieser Gruppe sowie einigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, blieben allerdings die Zuwachsraten durchweg unter denen des Vorjahres.

Die Energiewirtschaft Die Stromerzeugung hat sich 1958 gegenüber 1957 um 3,5 vH erhöht und erreichte von Januar bis Oktober 1958 rund 2 440 Mill. kWh. Während der Verbrauch über das Netz um ein Fünftel auf 991 Mill. kWh zugenommen hat, zeigte sich bei der Ausfuhr eine Abschwächung um 10 vH auf 348 Mill. kWh. Die Gaserzeugung war mit 1 492 Mill. cbm um 2 vH geringer als zur gleichen Vorjahreszeit. Während der Verbrauch im Saarland um 7 vH niedriger war, hat die Ausfuhr um 4 vH zugenommen.

Der Absatz der gesamten Energiewirtschaft ging um ein Drittel über das vergleichbare Vorjahresergebnis hinaus, wobei allerdings eine Preissteigerung von rund 10 vH zu berücksichtigen ist. Sowohl der Absatz im Saarland als auch die Lieferungen nach ausserhalb haben sich günstig entwickelt.

Die eisenschaffende Industrie Die Auftragslage der eisenschaffenden Industrie hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Der Netto-Auftragseingang blieb im Beobachtungszeitraum um 22 vH unter dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit. Auch die Lieferungen haben sich - wenn auch etwas weniger ausgeprägt - verringert. Mit 2 315 000 t wurde um annähernd 4 vH weniger ausgeliefert als von Januar bis Oktober 1957. Die Entwicklung auf den einzelnen Märkten war unterschiedlich. Während der Absatz im Saarland, in das übrige Bundesgebiet und in entferntere Länder zum Teil deutliche Einbussen erfuhr, hat sich der Verkauf in der Französischen Union um gut ein Zehntel erhöht. Die Entwicklung führte zu einer deutlichen Abnahme der Auftragsendbestände, die im Durchschnitt den Stand vom Vorjahr um

annähernd ein Drittel unterschritten. Die Erzeugung hat sich nur zögernd der veränderten Marktsituation angepasst. Der Roheisenausstoss war um 1 vH geringer als im Vorjahr, wogegen die Rohstahlproduktion um 2 vH gesteigert werden konnte. Die Herstellung von Walzwerksfertigprodukten hat sich um 3 vH auf 2,1 Mill. t erhöht, was zum Teil auf den zeitlich grösseren Einsatz neuer Walzwerkskapazitäten zurückzuführen war.

Der Umsatz stieg in der gleichen Zeit um nahezu ein Sechstel auf 120,0 Mrd. Franken an. Die Zunahme war teilweise durch Preiswirkungen bedingt, die durch die währungspolitischen Massnahmen im Laufe des Jahres 1957 ausgelöst wurden. Der Inlandsabsatz überstieg um ein Viertel die entsprechenden Vorjahreserlöse, wogegen die Ausfuhr nur um ein Achtel zugenommen hat.

Das Bauhauptgewerbe Die partiellen Abschwächungen im Bereich der Industrie dürften durch eine äusserst rege Bautätigkeit im wesentlichen ausgeglichen worden sein. Die Zahl der Beschäftigten im saarländischen Bauhauptgewerbe hat sich im Zuge dieser Entwicklung in den ersten zehn Monaten des Jahres 1958 gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 15 vH auf durchschnittlich 36 700 erhöht. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat im selben Zeitraum um 6,4 vH zugenommen und dürfte bis Ende des Jahres 63,4 Millionen erreichen. Der Anstieg war vor allem auf die Entwicklung im "öffentlichen- und Verkehrsbau" zurückzuführen. Während der Umsatz um 26,5 vH höher war, erfuhr die Lohn- und Gehaltssumme eine Zunahme um 27,8 vH, so dass sich der Anteil derselben am Umsatz geringfügig ausdehnte. Wie bei der Industrie war hier ebenfalls beim Umsatz eine zunehmende Verlagerung auf den saarländischen Raum festzustellen. Trotz der verstärkten Auftragserledigung ist der Wert der Auftragsbestände von Oktober 1957 bis Oktober 1958 um fast zwei Drittel auf 25,3 Mrd. Franken angestiegen. Er garantiert damit allein eine weitere volle Beschäftigung von fünf bis sechs Monaten.

Der Handel Der saarländische Grosshandel verkaufte in den ersten drei Vierteljahren Waren im Werte von rund 170 Mrd. Franken. Das waren rund 20 Mrd. Franken mehr als in der gleichen Vorjahreszeit. Berücksichtigt man die gegenüber 1957 erfolgten Preissteigerungen, so machte die mengenmässige Zunahme nur 2 vH aus. Der Grosshandel mit Nahrungs- und Genussmitteln konnte seine Umsätze wertmässig wohl um 21 vH verbessern, dürfte aber die Verkaufsmenge, die in den ersten drei Vierteljahren 1957 umgesetzt wurde, nur knapp erreicht haben. Der Handel mit Rohstoffen und Halbwaren hatte sowohl mengen- wie wertmässig verhältnismässig hohe Zuwachsraten zu verzeichnen (mengenmässig + 8 vH, wertmässig + 14 vH). Dagegen war der Umsatz mit industriellen Fertigwaren, ähnlich wie bei den Nahrungs- und Genussmitteln nach Ausschaltung der Preissteigerungen in diesem Jahre nicht höher als in der Vorjahreszeit.

Der saarländische Einzelhandel setzte in den ersten drei Vierteljahren 1958 Waren im Werte von rund 121 Mrd. Franken um und erzielte rund 12 vH höhere Erlöse als 1957. Auch hier wirkten sich die Preissteigerungen in den Umsatzergebnissen deutlich aus, denn mengenmässig war der Einzelhandelsumsatz schätzungsweise um 6 vH niedriger als 1957. Der mengenmässige Rückgang

zeigte sich in fast allen Branchen. Auffallend ist, dass die Verkäufe von Textilien im Vergleich zu den ersten drei Vierteljahren des Vorjahres 17 vH, Hausrat und Wohnbedarf etwas mehr als 15 vH niedriger waren. Es ist allerdings zu beachten, dass infolge der Verschlechterung des Frankenwertes im dritten Vierteljahr des Vorjahres eine äusserst starke Kaufwelle einsetzte, die nicht saisonüblich war.

Die Umsatztätigkeit in den vorgenannten Bereichen der Textilgeschäfte und der Geschäfte mit Hausrat und Wohnbedarf war - wenn man mit dem saisonüblichen Umsatzverlauf des Jahres 1956 vergleicht - im dritten Vierteljahr schwächer, aber nicht in dem Ausmass, wie es der Umsatzvergleich mit dem dritten Vierteljahr 1957 auswies. Der Umsatzrückgang bei Textilien belief sich gegenüber 1956 preisbereinigt auf etwa 13 vH.

Die Preisentwicklung Nach den im Jahre 1957 in allen Wirtschaftsbereichen ausgelösten Preissteigerungen, die ihren Höhepunkt in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres fanden, zeichnete sich in den Frühjahrsmonaten eine allmähliche Beruhigung ab. Im allgemeinen kann man feststellen, dass - abgesehen von den Baupreisen - im Laufe des Jahres nach Abklingen der Inflationswelle keine weiteren Auftriebstendenzen mehr wirksam waren und eine weitgehende Stabilisierung bis Ende des Jahres eingetreten ist. Seit März blieb das Preisniveau für die Lebenshaltung bis zum Monat September annähernd stabil, es wurde lediglich in den letzten drei Monaten zum Teil infolge saisonaler Einflüsse geringfügig erhöht. Der Index für den Monat Dezember lag etwa 13 vH über demjenigen für den Monat Januar 1958 und nicht ganz 6 vH über dem Index für Dezember 1957; es war allerdings im Durchschnitt 15 vH höher als im Vorjahr. Die ermittelte Verbrauchergeldparität (Kaufkraftparität) betrug am Ende des Jahres 123,7 Franken : 1 DM. Durch die vor Tagen verkündete Abwertung des französischen Franken hat sich der Unterschied zwischen Kaufkraft und Wechselkurs wesentlich verringert.

Die Preise für industrielle Erzeugnisse haben sich im Laufe des Jahres nur geringfügig erhöht (+ 1,1 vH). Das Preisniveau liegt heute im Durchschnitt etwa 7 vH über dem mittleren Preisniveau des Jahres 1957.

Im Bausektor stiegen die Preise im Gegensatz zu den anderen Bereichen ständig weiter an. Im Monat August lag der Preisindex rund 8 vH über dem Index für den Monat Februar ds. Jhrs. und 15 vH über den Preisen des Monats August 1957.

Über die Entwicklung in den übrigen Wirtschaftsbereichen liegen zur Zeit noch keine ausreichenden statistischen Unterlagen vor. Es kann allerdings angenommen werden, dass sie sich im wesentlichen derjenigen in der Industrie und im Handel angepasst hat.

Statistische Angaben für das Jahr 1958

	Mass- einheit	1957	1958	Ver- änderung in vH
Beschäftigte im Saarland(Ende Nov.)	1 000	355,5	362,8	+ 2,1
Kohlenwirtschaft (Dez. 1958 geschätzt)				
Förderung	1 000 t	16 455,2	16 410,0	- 0,3
Einfuhr	1 000 t	1 117,3	1 089,2	- 2,5
Ausfuhr - Übriges Bundesgebiet	1 000 t	3 318,1	2 625,0	- 20,9
Frankreich	1 000 t	3 590,5	4 216,0	+17,4
Andere Länder	1 000 t	717,0	370,0	- 48,4
Kohlenendbestände	1 000 t	180,8	930,0	+414,4
Kokserzeugung	1 000 t	4 449,5	4 260,0	- 4,3
Energiewirtschaft (Jan. -Oktober)				
Stromerzeugung	Mill.kWh	2 357,1	2 439,7	+ 3,5
Gaserzeugung	Mill.cbm	1 520,3	1 492,5	- 1,8
Eisenschaffende Industrie(Jan. -Okt.)				
Erzeugung - Roheisen	1 000 t	2 630,6	2 604,9	- 1,0
Rohstahl	1 000 t	2 874,8	2 919,6	+ 1,6
Walzwerksfertigprod.	1 000 t	2 039,7	2 103,1	+ 3,1
Netto-Auftragseingang insgesamt	1 000 t	2 463,5	1 918,2	- 22,1
Lieferungen insgesamt	1 000 t	2 403,8	2 315,0	- 3,7
Industrie ohne Bergbau (Jan. - Oktober)				
Absatz insgesamt	Mrd. Fr.	291,2	345,0	+ 18,5
davon:				
Saarland	Mrd. Fr.	120,0	149,1	+ 24,3
Übriges Bundesgebiet	Mrd. Fr.	34,2	45,5	+ 33,2
Franz. Union	Mrd. Fr.	111,1	126,9	+ 14,2
Andere Länder	Mrd. Fr.	25,8	23,4	- 9,4
Bauhauptgewerbe (Jan. - Oktober)				
Beschäftigte insgesamt (Ende Okt.)	1 000	31,8	36,7	+ 15,3
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	50 408	53 621	+ 6,4
Umsatz insgesamt	Mrd. Fr.	35,9	45,3	+ 26,5
davon:				
Wohnungsbau	Mrd. Fr.	12,1	14,9	+ 22,5
Landwirtschaftl. Bau	Mrd. Fr.	0,2	0,1	- 63,0
Gewerbl. u. industr. Bau	Mrd. Fr.	9,5	12,7	+ 33,2
Öffentlicher Bau	Mrd. Fr.	14,0	17,7	+ 26,7
Auftragsendbestand (Oktober)	Mrd. Fr.	15,5	25,3	+ 63,0

	Mass- einheit	1957	1958	Ver- änderung in vH
Index der industriellen Produktion (Jan. - Oktober) Basis 1950 = 100				
Gesamte Industrie		164	171	+ 4,3
Gesamte Industrie ohne Bau		163	169	+ 3,7
Gesamte Industrie ohne Bergbau		185	196	+ 5,9
Bergbau und Verarb. Industrie		164	170	+ 3,7
Umsatz (1. bis 3. Vierteljahr)				
Grosshandel	Mrd. Fr.	149,7	169,0	+ 12,9
Einzelhandel	Mrd. Fr.	108,0	120,6	+ 11,7
Erzeugerpreisindex (Jan. - November) Mai 1957 = 100		111,8	126,1	+ 12,8
Lebenshaltungskostenindex 1955 = 100		110,5	127,6	+ 15,5
Baupreisindex 1954 = 100		129,6	151,6	+ 17,0